

Düsseldorf-Kaiserswerth, den 15. März 1930

Mein lieber Mohr,

Haben Sie vielen Recht herzlichen Dank für Ihre Karte und die Müheleistungen, die Sie für mich gehabt haben. Meine Reise musste leider aufgeschoben werden. Nüchtern schrieb mir, dass er keinen Abend mehr für mich einschieben könnte, die Wiener Urania dagegen funktionierte gut, was nicht zuletzt Ihrer Vermittlung zu verdanken ist. Das sind aber alles nicht die Gründe, die mich abhalten, nach Wien zu kommen. Ich will in die Sonne, und hoffe, dass Sie mir in Südfrankreich scheint. Wir, d.h. ich und meine Gattin haben eine Fusswanderung an der südfranzösischen Küste vor, ich bin so abgearbeitet, dass ich einmal ein paar Tage heraus muss. Lange wird es sowieso leider nicht in diesen schlechten Zeitläuften werden, ich habe mich für vierzehn Tage gerüstet. Mitte der kommenden Woche soll die Reise losgehen. Sie wird mir leider neben der Erholung auch wieder viele Arbeit bringen. Aber man ist doch wenigstens einmal etwas herausgekommen.

Also seien Sie mir nicht böse, dass ich diesmal nicht erscheine, ich hoffe umsomehr, Sie hier zu sehen und bin mit besten Grüßen für Sie und die Mohrin

Ihr

Julius Liebschütz.

N. B. Auf Könnich geschrieben am 10. April u. d.
Mai im Hause sein und schreiben.

